Deutschland und Bulgarien.

Die Ansprachen bei der Anfrittsaudienz des Grafen Oberndorff.

Sofia, 15. Mars.

Die Agence Telegraphique Bulgare melbet:

Bei ber gestrigen Nebergabe seiner Beglaubigungsschreiben hielt Graf Dbernborf folgenbe Rebe:

"Gure Majeftat! Dem Befehle Seiner Majeftat bes Raifers und Ronigs, meines Allerhöchften Herrn, ent-fprechend, habe ich die Ehre, Gurer Majestät mit bem Schreiben, bas meinen Borganger bon feinem hiefigen Boften abberuft, das Allerhöchste Sandschreiben zu überreichen, bas mich selbst als Gesandten bei Eurer Majestät erhabener Per-

son beglaubigt.

Eure Majestät! In einem entscheidenden Augenblict der Weltgeschiechte, da die Waffen das Schickfal der Nationen bestimmen, haben Worte nur ichwachen Klang. Dennoch wollen Eure Majestät mir versichen Ausdruck zu geben, das gönnen, dem Gefühle hoher Freude Ausdruck zu geben, das mich heute beseelt. Reine höhere, keine schönere Aufgabe konnte mir werden, wie die, Kaiser und Reich bei dem sieggekrönten Hetricher eines uns enge befreundeten und ver-bundeten Bolkes zu vertreten, eines Bolkes, das, unserem Wesen in vielem verwandt, unter Eurer Majestät glorreicher ben Willen meines erhabenen Souverans gu erfüllen, wenn ich alle meine Rraft baran fete, ben Freund ich aft s= bund, ber bas Deutsche und bas Bulgarische Reich verknüpft und der in der personlichen Freundschaft beider Herrscher einen so schönen Ausdruck findet, ständig zu pflegen und zu stärken. Und ich mage zu hoffen, daß ein solches Streben mir auch Eurer Majestät gnädiges Bertrauen verdienen möge. Gott segne und schütze Eure Majestät, das königliche Haus und das edle bulgarifche Bolt!"

Rönig Ferbinanb antwortete:

"Eure Erzelleng! Mit hoher Befriedigung nehme ich bas Allerhöchste Handschreiben entgegen, mit welchem Seine

Majestät der Kaiser Eure Ezzellenz als Gesandten bei mir beglaubigt haben. Zugleich nehme ich Kenntnis von der Abs berufung Ihres Borgängers vom hiesigen Posten. Ich din tief gerührt von den ebenso ergreisenden als bedeutungsvollen Worten, mit welchen Eure Ezzellenz der Freude darüber Ausdruck geben, in einem entscheidenden Augenblick der Weltgeschichte das mächtige Deutsche Reich und seinen erhabenen Herrscher, meinen teuren Freund, im verbündeten Bulgarien zu vertreten und ich danke Eurer Erzellenz gleichzeitig für die eblen Gefühle, welche Sie für mein Bolt und meine Armee hegen. Die Aufgabe Eurer Erzellenz, den Freundschaftsbund, der das Deutsche Reich und Bulgarien verknüpft und der in dem persönlichen vertrauensvollen Verhältnis seiner Serrscher gipfelt, ständig zu pflegen und zu stärken und ihn als kostbares. Gut in die segenbringenden Zeiten des Friedens einst hinüberzugeleiten, entspricht auch vollommen meinen und meiner Regierung Intentionen. Es wird eine angenehme Pflicht für mich und meine Regierung sein, Gurer Erzellenz in Ihrem in diesem Sinne gerichteten Streben unsere warme Mitwirkung und unseren steten Beistand zu leisten, um baburch Ihre Mission glangen-ben Erfolgen entgegenführen zu können.

Ich freue mich aufrichtig über die mir persönlich so spnipathische Wahl Seiner Majestät des Kaisers, Ihres Allergnädigsten Herrn, und heiße Eure Ezzellenz dei uns herz-

lich willfonunen.

Sierauf unterhielt fich ber Konig langere Zeit mit bem Grafen Obernborff, ber nach feiner Audieng beim Ronig ber Ronig in borgestellt murbe und abends an bem gu Ehren der bahrischen Miffion gegebenen Diner teilnahm.

Im Verlaufe des gestern abends im königlichen Palaste stattgesundenen Mahles hielt G. d. J. Haag einen Toast, in dem er den hervorragenden Eigenschaften der bulgarischen Armee hohes Lob zollte.

In seiner Ewiderung sagte König Ferdin and: "Eure Erzellenz! Es ist mit eine ganz besondere Frende, Eure Erzellenz als außerordentlichen Abgesandten Sr. Majestät des Rönigs von Bopern bei mit begrüßen zu tonnen als

Ueberbringer der Insignien des Großfreuzes des bahrischen Militär-May-Josef-Ordens. Diese für mich außergewöhnliche Ehrung seitens Sr. Majestät des Königs Ludwig hat mich tief gerührt, sowohl um meiner vielseitigen verwandtschaftlichen Beziehungen zum Hause Wittelsbach als auch um bes warmen Interesses willen, das Sc. Mosestät, Ihr oberster Kriegsherr, für meine Armee im Laufe unseres Feldzuges bekundet haben, beren Erfolgen Sc. Majestät steis die größte Anerkennung zollten, eine Anerkennung, die ihren sichtbarften Ausdruck in der gnädigen Berleihung dieses höchsten banrischen, von traditionellen militärischen Tugenden erfüllten Kriegsordens fand. Auch meine Armee ist stolz barauf, an der Scile von Baherns Helden, deren Tapferkeit geradezu vorbildlich geworden ist, kampfen zu können. Die idealen Ziele, für die unsere im Felde stehenden Goldaten ihr Blut vergießen, haben ihre Grundlage nicht allein in der Gemeinsamkeit beiderjediger Interessen, sondern beruhen haupssächlich auf den gegen-seitigen Gefühlen der Adtung, der Freundschaft und des Bertrauens. Wöge es unseren braven Truppen vergönnt sein, zu den bisherigen glänzenden Erfolgen noch weitere hingugufügen bis zur Erlangung einer bauern-ben, fegen svollen Frieden szeit. Ich erhebe mein Glas und trinke auf das Wohl der heldenmütigen bayrischen Armee, des edlen bagrifchen Bolkes und seines erlandsten Führers. Ge. Majeftat ber Ronig von Babern, hurra!"